
Zur Sache! Fachbezüge in didaktischen Lernwerkstätten, 14.-16.02.2016

Demokratie in der Praxis: „Finde Deine Nische, mittendrin statt nur dabei“

(Praxisforum)

SVEN TROSTMANN

Elementar- und Grundschulpädagogik und Grundschulwerkstatt des Fachbereichs
Erziehungswissenschaften, Universität Bremen

Gemeinsam mit Studierenden der GSW möchte ich die Gelegenheit nutzen, eine für unsere Werkstatt relevante Säule des Konzeptes „Die Teamarbeit“ vorzustellen und die Herausforderungen und Erfahrungen eines studentischen Teams, die darin erlebbaren Dynamiken, die evtl. gewonnenen pädagogischen Erkenntnisse darlegen, sowie zur Diskussion stellen. Gerade im Kontext des Tagungsthemas erscheint es passend, bzw. erachten wir es auch als interessant, den Workshopteilnehmerinnen und –teilnehmern dieses Instrument unseres Werkstattkonzeptes näher zu bringen und den Versuch zu starten die Teamarbeit in einen fachlichen, meint hier pädagogischen Zusammenhang zu bringen.

Begriffspaare, in Teilen deckend mit Erfahrungsfeldern aus der Teamarbeit heraus, wie Kooperation und Kommunikation, Teilhabe und Mitbestimmung, Achtsamkeit und Anerkennung, Demokratie erleben und ausgestalten, Mehrheiten bilden und Minderheiten berücksichtigen, etc. können aus unserer Sicht dabei als pädagogische Begründungsdimensionen dienen, die auch für eine Etablierung solcher kommunikativen und kooperativen Formen des Miteinanderarbeitens, nicht nur an Hochschulen, herangezogen werden könnten.

- Aber mit welcher normativen Setzung?
- Mit welcher Zielstellung?
- Mit welchem Rahmencurriculum?
- Und warum gerade in der LehrerInnenbildung?
- Wozu benötige ich denn dieses Erfahrungsfeld als zukünftige Lehrerin oder Lehrer in der Schule?
- Warum überhaupt an Hochschulen?
- Und dann auch noch in einer Lernwerkstatt? ...

Dass wir als Beteiligte manche dieser Fragen mit einer mehr oder weniger deutlich positiven Botschaft beantworten werden, überrascht sicher nicht. Allerdings nehmen auch wir innerhalb dieser Teamstruktur immer wieder irritierende, teils frustrierende Momente wahr und erleben kritischen Situationen z.B. während der vielen Aushandlungs- und Entscheidungssituationen. Doch welche konstruktiv-kritischen Überlegungen werden seitens der Teilnehmerinnen und –teilnehmer des Workshops transportiert? Welche weiteren Herausforderungsfelder identifizieren wir gemeinsam in der Diskussion? Dies wären für uns als AnbieterInnen u.a. Zielperspektiven des Workshops. Darüber hinaus stellt sich gerade im Zuge der stark favorisierten Individualisierung des Unterrichts (Thema der letzten DGFE-Tagung Sektion Schulpädagogik 2015 in Göttingen) die Frage, welche Rolle den die/der einzelne Lernende hinsichtlich ihrer/seiner Individualität, in so einer Teamstruktur spielt? Werden durch diese kooperative Organisationsform die Bedarfe des Einzelnen unter die Doktrin einer Gemeinschaft gestellt? Werden dadurch nicht auch schon Minderheiten selbst bewusst provoziert und wie ist damit umzugehen?

Oder überwiegen doch die positiven Erfahrungsmöglichkeiten in dieser Teamstruktur? Unterstützen diese Erfahrungs- und Handlungsfelder innerhalb eines studentischen Teams den eigenen Professionalisierungsprozess sogar nachdrücklich? Die gemeinsame (Weiter-)Entwicklung und (Aus-)Gestaltung eines Lehr-/Lernraumes mit zu erleben und zu initiieren, sich gemeinsam mit anderen auszutauschen, sich zu streiten und sich zu einigen erscheint somit wertvoller, so dass sich evtl. die Minderheitenfrage gar nicht stellt, bzw. als B-Produkt in Kauf genommen werden muss? Die bisher formulierten Überlegungen und Fragen sollen als Sensibilisierung dienen und als Vorbereitung für eine anschließende Arbeitsphase im Workshop genutzt werden. Dabei liegt für uns der Schwerpunkt auf einer kooperativen Herausarbeitung von Gelingenbedingungen einer erfolgreichen Teamstruktur unter besonderer Berücksichtigung des ICH und des WIR. In der Struktur werden zwei methodische Zugänge miteinander kombiniert. Das Prinzip des kooperativen Think-Pair-Share (u.a. Heckt, 2008) wird zusammen mit der Kopfstandmethode, ähnlich einer Provokationstechnik angeboten. Allerdings bleibt das Forum offen für Interessen und Bedarfe der beteiligten Personen, so dass auch eigene Zugänge und Perspektiven auf das Thema gewählt werden können. Wir sind schon bei den bisherigen Vorüberlegungen sehr gespannt auf die fruchtbare Diskussion und die Anregungen der Workshopteilnehmerinnen und –teilnehmer hinsichtlich der Optimierung und Weiterentwicklung einer Teamstruktur im Sinne der Lernwerkstattarbeit (nicht nur in Orientierung an den VeLW, 2009).